

21. Oktober 2015

Postulat

von Pascal Lamprecht (SP)
und Ursula Uttinger (FDP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie bei den Stadtspitälern die Anzahl der Notfallparkplätze und die Parkzeiten – zumindest nachts – erweitert werden können. Die bestehenden Personal-Parkplätze sollen dabei erhalten bleiben.

Begründung:

Für gewisse Notfälle (v.a. nachts) kann es unumgänglich sein, dass PatientInnen bzw. deren Begleitung mit dem Privatauto zu den Spitälern gelangen. In einigen Fällen davon ist es zudem zwingend, den Patienten oder die Patientin nicht nur vor dem Eingang auszusteigen lassen, sondern diese(n) auch weiter zu begleiten. In einzelnen Fällen wiederum kann das Auto danach nicht innert kürzester Zeit umparkiert werden.

Bei der Maternité im Triemli gibt es sog. „Storchenparkplätze“ für werdende Eltern direkt beim Eingang, welche während der Geburt benutzt werden können. Es soll geprüft werden, ob bei den Stadtspitälern analog Notfallparkplätze eingerichtet werden können (z.B. für frischgebackene Eltern mit kleinen PatientInnen).

Bei einem Notfall soll die Begleitung beim Patienten oder der Patientin bleiben dürfen, ohne gedanklich beim Privatauto zu sein – sei es wegen der Busse oder wegen des Umparkierens.



